

GEMEINDERAT



Geschäft Nr. 4349A

**Beantwortung des Postulats der SP-Fraktion
betreffend
Generationenspielplätze–Begegnungsort für alle**

Bericht an den Einwohnerrat
vom 23. Januar 2019

Inhalt	Seite
1. Einführung	3
2. Ausgangslage	3
2.1 Postulat «Generationenspielplätze – Begegnungsort für alle»	3
2.2 Grundlage: Freiraumkonzept Allschwil 2013	4
2.3 Veränderungen seit Erstellung des Freiraumkonzepts und Spielplatzprojekte in Planung und Umsetzung	5
2.4 Analyse Situation heute	7
2.5 Vorgesehene Leitbildmassnahmen	9
3. Ausblick weiteres Vorgehen und Handlungsfelder	9
3.1 Behebung bestehender Defizite Spielplatzversorgung (räumliche Abdeckung)	10
3.2 Qualitative Verbesserungen und Erweiterung des Angebots	11
3.3 Kommunikation	11
3.4 Zusammenarbeit mit privaten Eigentümerinnen und Eigentümern bzw. Bauherrschaften	12
3.5 Kosten	12
4. Sofortmassnahmen Trämli-Spielplatz	12
5. Fazit	13
6. Antrag	14

Beilage/n

- Keine

1. Einführung

Verschiedene politische Vorstösse, Umfragen sowie Anliegen der Bevölkerung spiegeln die Bedeutung eines guten Spielplatzangebots für die wachsende Bevölkerung Allschwils. Seit Abschluss des "Freiraumkonzepts Allschwil 2013" ist Allschwil um etwa 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner gewachsen. Demensprechend ist der Bedarf an Begegnungsorten und Spielplätzen keinesfalls kleiner geworden. Er spiegelt sich in entsprechenden Anfragen aus der Bevölkerung, den Ergebnissen der Bevölkerungsumfrage im Rahmen des Leitbildprozesses sowie auch in der am 9. Juli 2018 eingegangenen Petition „Kinderfreundliche Spielplätze“ mit 499 Unterzeichnenden. Ein attraktives Angebot an Bewegungsräumen für Kinder wirkt sich vielfach positiv auf die Gemeinde und ihre Bewohner aus. Höhere Lebensqualität durch aufgewertete Begegnungs- und Spielorte ist nicht zuletzt auch ein wichtiger Standortfaktor.

Im Kapitel 2 «Ausgangslage» wird auf das Freiraumkonzept Allschwil 2013 Bezug genommen und aufgezeigt, welche Projekte seit dem Jahr 2013 geplant oder realisiert wurden. Auch ohne vertiefte Ausarbeitung eines Spielplatzkonzepts wurden viele Defizite angegangen und entsprechende Massnahmen auf den Weg gebracht. Die Ausarbeitung eines Spielplatzkonzepts mit abgestimmten Umsetzungsplan ist als strategische Leitbildmassnahme für die Jahre 2020 / 2021 vorgesehen.

Im Rahmen der Beantwortung des Postulates werden im Kapitel 3 «Ausblick weiteres Vorgehen und Handlungsfelder» die Eckpfeiler des Vorgehens beschrieben.

Neben der Erarbeitung des Spielplatzkonzepts ist die Gemeindeverwaltung bestrebt, mit naturgemäss begrenzten Sofortmassnahmen eine Aufwertung des Trämli-Spielplatzes vor allem für generationenübergreifende Aktivitäten zu erreichen. Das entsprechende Vorgehen wird in Kapitel 4 «Sofortmassnahmen Trämli-Spielplatz» dargelegt.

2. Ausgangslage

2.1 Postulat «Generationenspielplätze – Begegnungsort für alle»

Am 4. September 2017 hat die SP-Fraktion des Einwohnerrats das Postulat «Generationenspielplätze – Begegnungsort für alle» mit folgendem Wortlaut eingereicht:

Ausgangslage:

Die Stadt Basel wurde von der UNICEF als «Kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet. Dazu gehört auch ein hochwertiges Angebot an gut erreichbaren öffentlichen Kinderspielplätzen. Für Kinder bekommen diese geschützten Orte eine immer grösser werdende Bedeutung zu, um sich im Spiel zu verlieren, mit anderen Kindern zu agieren und ihre körperlichen Fähigkeiten auszuprobieren.

<http://www.stadtgaertneri.bs.ch/stadtgruen/freizeit-spiel-bewegung/sicher-spielen.html>

Sicherheit und Kreativität auf dem Kinderspielplatz

Bei der Projektierung von Neuanlagen werden seit längerer Zeit Kinder in die Planung miteinbezogen, um die Anlagen auf ihre Wünsche auszurichten. Wenn möglich sollen auch die Bedürfnisse der Eltern und Grosseltern berücksichtigt werden. Die Stadtgärtnerei hat als Pilot einen Generationenspielplatz mit Spielgeräten für Kinder und ihre Grosseltern im Schützenmattpark eingerichtet.

Rahmenkredit für sichere Spielplätze

Der Kanton Basel-Stadt legt Wert auf kindgerechte, gut gestaltete und sichere Spielplätze- auch bei Kindergärten und Pausenhöfen. So konnte die Stadtgärtnerei Basel in den vergangenen Jahren einen Grossteil der Kinderspielplätze im Kanton revidieren, anpassen oder neu bauen. Finanziert werden diese Projekte aus dem Rahmenkredit «Sichere Spielplätze». Selbstverständlich werden auch nach dieser Frist sämtliche Kinderspielanlagen regelmässig auf Sicherheit überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Stadtgärtnerei wird hinsichtlich des technischen Unterhalts der Spielgeräte von den Regiebetrieben des Tiefbauamtes unterstützt.

Hier finden Sie einen Spielplatz in Ihrer Nähe

http://www.stadtgaertnerei.bs.ch/dam/jcr:1cdf80fb-fe51-4c28-8f72-df69c46ffc20/1005-1a_Oeffentliche%20spielplaetze%20in%20Base_081021.pdf

Antrag:

Ich bitte den Gemeinderat zu prüfen und schriftlich zu berichten, wie wir in Allschwil die öffentlichen Begegnungsorte aufwerten können (Freiraumkonzept – Bereich Spielplätze) und ein erstes Grobkonzept inkl. Preisschild auszuarbeiten.

An der Einwohnerratssitzung vom 8. November 2017 wurde das Postulat überwiesen. Zum Geschäft wurde in der Einwohnerratssitzung ausserdem von Herrn Ueli Keller, EVP/GLP/Grüne-Fraktion ergänzt, dass man den Generationenspielplatz Schützenmatte ansehen und ggf. mit der Stiftung «Hoppla», wie auch mit dem Institut für Sport der Universität Basel, das dahintersteht, zusammenarbeiten solle.

2.2 Grundlage: Freiraumkonzept Allschwil 2013

Im Jahr 2013 hat der Gemeinderat das "Freiraumkonzept Allschwil 2013, Freiräume und Spielplätze" erarbeitet. Das Konzept zeichnet sich durch eine sorgfältige und vielschichtige Analyse aus. Es wurde am 17./18. Juni 2014 vom Einwohnerrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Für das ganze Gemeindegebiet wurden die öffentlichen Freiräume, inklusive der Spielplätze, nach Quartier gruppiert, analysiert, bewertet, Stossrichtungen zu ihrer Aufwertung definiert und die entsprechenden Massnahmen priorisiert. Ebenso wurden 55 halbprivate Spielplätze analysiert und bewertet. Dabei lag ein Schwerpunkt auf ihrer Eignung, im Rahmen von öffentlich-privaten Partnerschaften aufgewertet zu werden und damit auch das Wohnumfeld der angrenzenden Wohnquartiere zu verbessern.

Diese Analyse hat auch fünf Jahre nach ihrem Abschluss mit Ausnahme der im Kapitel 2.4 erwähnten Änderungen Gültigkeit. Der Themenkreis Generationen-Spielplätze wurde im Freiraumkonzept allerdings nicht behandelt. Generationenparcours sind Bewegungs- und Begegnungsräume, welche den Bedürfnissen aller Generationen gerecht werden und sowohl eine hohe Aufenthaltsqualität bieten als auch durch ihre Ausstattung für Jung und Alt einen Aufforderungscharakter für Spiel und Bewegung haben. Da Allschwil einen eher hohen Anteil an betagten Einwohnerinnen und Einwohnern hat, sind entsprechende Orte für die Gemeinde durchaus von Bedeutung.

Zum Thema Spielplätze und Begegnungsorte wurden im Freiraumkonzept Allschwil 2013 folgende Aussagen gemacht:

(S. 7)

"Das derzeitige Spielflächenangebot für die Gemeinde Allschwil ist für die bestehende Kinderanzahl nur als ausreichend, nicht jedoch als gut zu beurteilen. (...) Aufgrund der Beurteilung der Spielplatzqualitäten wird die Ausarbeitung einer Spielplatzstrategie empfohlen. Aus dieser Strategie wird ersichtlich, welcher öffentliche Spielplatz

zuerst und in welcher Form zu sanieren sein wird. Die Strategie soll überdies aufzeigen, in welcher Form öffentlich-private Partnerschaften für die Inwertsetzung bestehender halbprivater Spielplätze organisiert werden können. (...) Es bietet sich für die Gemeinde an, mindestens einen öffentlichen Spielplatz so herzurichten, damit er als Beispiel für spätere Sanierungen herangezogen werden kann. (...) Als weitere Massnahme (wird) die Ausarbeitung einer richtungsweisenden Spielplatzrichtlinie mit Best-Praxis-Beispielen vorgeschlagen."

(S. 58)

"Von allen zehn Spielplätzen werden insgesamt vier als gut bewertet: Kinderfreizeithaus/Robi, Dürrenmatten, KiM Jugendland und Plumpi. Alle sechs weiteren Spielplätze sind unbefriedigend bis knapp ungenügend."

(S. 60)

"Für die Repräsentation der Spiellandschaft Allschwil, die den Kindern zur Verfügung steht, spielen neben den relativ wenigen öffentlichen Spielplätzen vor allem die (halbprivaten) Spielplätze im Wohnumfeld eine Rolle. (...) Insgesamt sind die zugänglichen halbprivaten Spielplätze in Relation zu ihrer Umgebung eher mittel bis klein und in der Mehrheit unbefriedigend bis ungenügend. Viele Spielplätze sind teilweise in einem erneuerungsbedürftigen Zustand und mit wenigen Ausnahmen werden vor allem Standardelemente verwendet, die jegliches Fördern von kreativem Spiel der Kinder vermissen lassen."

(S.74)

"Folgende übergeordneten Massnahmen im Bereich Spielwert und Spielplätze werden konkret genannt:

- Spielplatzstrategie ausarbeiten (Für öffentliche und halbprivate Anlagen):
Ziel: Behebung Ausstattungs- und Versorgungsdefizite unter anderem durch Prüfen von Öffentlich-Privaten Partnerschaften
- Spielplatzführer erstellen
- Ggf. Freizeithaus als Kompetenzzentrum etablieren
- Sanierung z.B. des Spielplatz Wegmatten als Vorbild"

2.3 Veränderungen seit Erstellung des Freiraumkonzepts und Spielplatzprojekte in Planung und Umsetzung

Seit Fertigstellung des Freiraumkonzepts wurden in Allschwil verschiedene Projekte umgesetzt und dabei Anregungen aus dem Freiraumkonzept aufgegriffen. Andere Projekte sind in Planung und werden in den kommenden Jahren realisiert.

Bereits umgesetzte Projekte

- Bei der Gestaltung des Pausenhofs der neuen Schule Gartenhof wurden im Jahr 2015 Primarschülerinnen und -schüler zu einem "Pausenhof-Workshop" eingeladen, ihre Ideen mit in den Prozess einzubringen. Der neue Pausenhof ist seit Eröffnung der Schule ausserhalb der Schulzeiten als öffentlicher Spielplatz zugänglich.
- In Bezug auf die Zusammenarbeit mit privaten Investoren zeigt das Beispiel des Spielbereichs der Quartierplanung "Langmatten II" am Baselmattweg wie zeitgenössische Spielmöglichkeiten an sogenannten halbprivaten Spielplätzen realisiert werden konnten.
- Auch um die neuen Kindergärten wurden hochwertige Spielflächen realisiert, die vielseitige Betätigung und Interaktion der Kinder mit ihrer Umwelt fördern. Obwohl diese für die Öffentlichkeit nicht zugänglich sind, haben sie doch eine Auswirkung auf die Spielplatzversorgung auf Quartiers- oder Wohnumfeldebene.

- Im Juli 2014 ist der Gemeinderat auf die Petition „Baby-Schaukeln sind Teil unserer Spielplatzkultur“ eingegangen. Die Spielplätze Dürrenmatten und Gemeindepark wurden mit Babyschaukeln ausgestattet.
- Herr Urs Kaufmann, Mitarbeiter Betrieblicher Unterhalt, hat im Jahr 2014 eine Fortbildung zur Fachkraft Spielplatzsicherheit des Bundesamts für Umwelt (BFU) und der Vereinigung Schweizerischer Stadtgärtnereien und Gartenbauämter VSSG besucht und erfolgreich abgeschlossen. Er prüft regelmässig die gemeindeeigenen öffentlichen Spielplätze und die Spielbereiche der Schulen sowie Kindergärten und führt notwendige Reparaturen durch.

Geplante Projekte

- Mit dem geplanten Projekt "Park Wegmatten" wird dieser bis zum Jahr 2020 als multifunktionaler Park und Begegnungsort unter anderem auch mit neuen dezentral angeordneten und ein vielseitiges Spielen fördernden Spielelementen aufgewertet.
- Auch der Lindenplatz soll vielseitig nutzbar mit hohem Interaktionswert und weiteren Spielmöglichkeiten neugestaltet werden. Ein konkretes Projekt liegt mit dem Abschluss des Planungswettbewerbs im ersten Quartal 2019 vor.
- Für den Pausenhof des Schulhauses Schönenbuchstrasse sind für das Jahr 2019 ergänzende Spielangebote geplant und budgetiert. Die Schülerinnen und Schüler sollen in die Planung miteinbezogen werden.

Mit den unten beschriebenen Massnahmen wurden bzw. werden bereits viele Ausstattungs- und Versorgungsdefizite behoben und Vorbilder für zeitgenössische Spielanlagen erstellt. Vier der sechs im Freiraumkonzept Allschwil 2013 als unbefriedigend bewerteten öffentlichen Spielplätze wurden bereits oder werden in den kommenden ein bis zwei Jahren ergänzt oder gänzlich erneuert. Die folgende Tabelle (Abb. 1) zeigt eine Übersicht.

Spielplatz	Bewertung 2013	Geplante Massnahme	Umgesetzte Massnahme
SH Gartenstrasse	Unbefriedigend	Rückbau umgesetzt.	Ersatz > SH Gartenhof
SH Bettenacker	Unbefriedigend	Übergangsmassnahmen geplant, Entscheid über zukünftige Nutzung steht aus, Freiraumbedarf ist zu berücksichtigen.	Rückbau
Lindenplatz	Unbefriedigend	Neuplanung liegt im Jahr 2019 vor, Umsetzung in den Jahren 2020/ 2021.	
SH Neuallschwil	Unbefriedigend	Im Rahmen der mittelfristig anstehenden Sanierung werden auch die Aussenräume beurteilt.	Tipi wurde erstellt.
SH Schönenbuchstrasse	Unbefriedigend	Ergänzung Spielangebot im Jahr 2019 geplant.	
Wegmatten	Unbefriedigend	Neuer Park Wegmatten.	
Plumpi	Gut		
KIM Jugendland	Gut		
Dürrenmatten	Gut	Siehe Sofortmassnahmen.	Babyschaukeln
Freizeithaus/Robi	Gut	Allfälliger Ersatzneubau für den Jugend-Pavillon, Geländeanpassungen für weitere Angebote (z.B. Hartplatz für Skater etc.).	Streetworkout-Anlage / sanierte Halfpipe-Anlage / Tischgarnituren
SH Gartenhof	Nicht im Freiraumkonzept. Qualität: gut		

Abb. 1: Tabelle Übersicht Veränderungen seit 2013

Rückbau von 2013 noch bestehender Anlagen

- Mit dem Rückbau der gemeindeeigenen Gebäude der Schulanlage Bettenacker und der Turn- und Konzerthalle Gartenstrasse wurden die Pausenplätze der ehemaligen Schulgebäude geschlossen. Beide fallen als Spielorte weg, wenn auch das Areal Gartenstrasse durch den Neubau Pausenhof Gartenhof durch eine hochwertige Anlage ersetzt wurde.
- Mit der Überbauung des Sturzeneggerareals fällt die dortige Wiese, die im Freiraumkonzept Allschwil 2013 als Sportplatz bewertet wurde, weg.

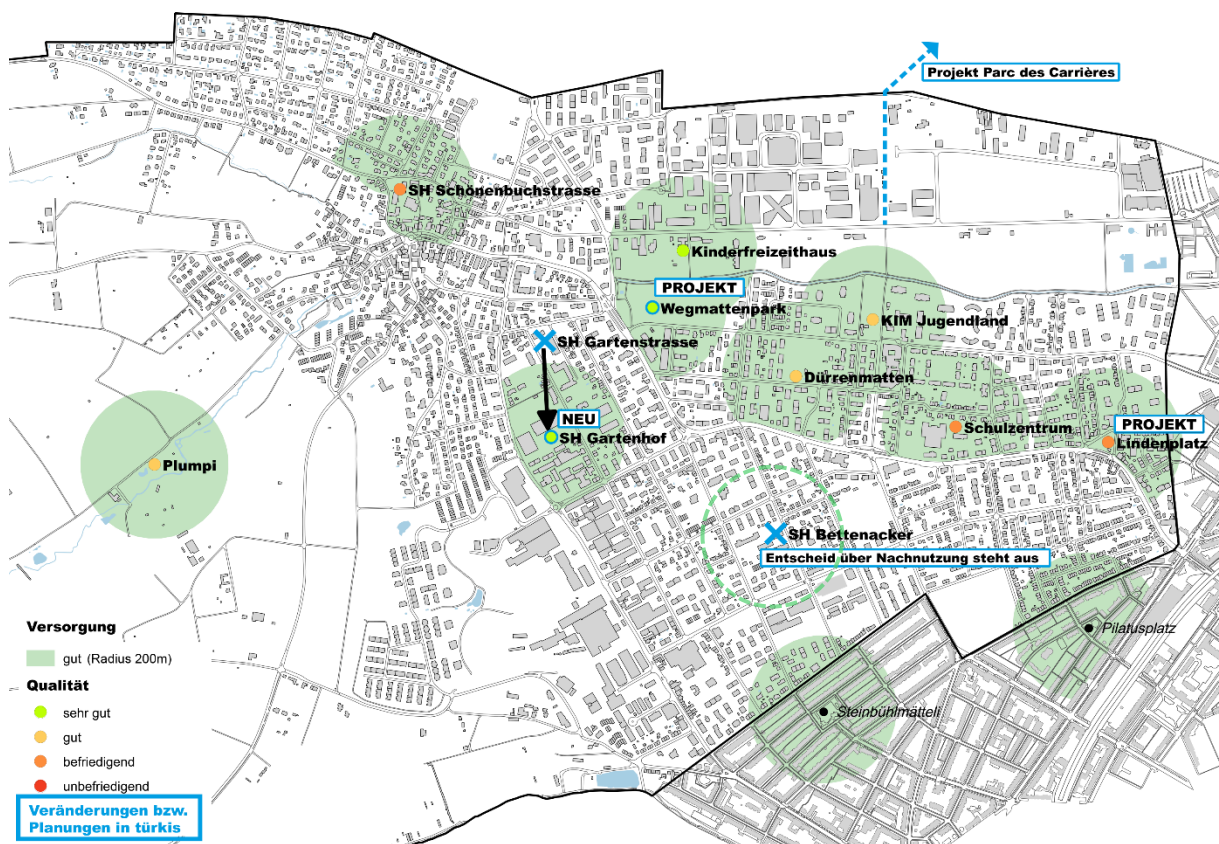


Abb. 2: Karte Veränderungen und Planungen Bereich öffentliche Spielplätze seit 2013

2.4 Analyse Situation heute

Entsprechend der oben genannten Veränderungen wurde die Analysekarte der quantitativen Spielplatzversorgung aus dem Freiraumkonzept Allschwil 2013 aktualisiert.

Dabei wird das Umfeld im 200 m Radius um einen öffentlichen Spielplatz als gut und im 400 m Radius als genügend eingestuft. Die Hauptverkehrsachsen begrenzen die gezogenen Radien. Für halbprivate Spielplätze wird das Umfeld innerhalb eines Radius von 50 m als gut und innerhalb von 100 m als genügend versorgt eingeschätzt.

Für die dargestellten Radien ist nur der Standort, nicht jedoch die Qualität des Spielplatzangebots ausschlaggebend. Die farbigen Markierungen in der Kreismitte geben die Bewertung im Freiraumkonzept wieder. Der neue Spielplatz bei der Schule Gartenhof und die geplante Anlage im Wegmattenpark wurden mit einer sehr guten Bewertung aktualisiert.



Abb. 3: Karte Versorgung öffentliche Spielplätze

Die Karte zeigt deutlich den zusätzlichen Bedarf, der durch den temporären Wegfall der Spielmöglichkeiten auf dem Bettenackerareal entstanden ist. Dieses Defizit wird mit Übergangsmassnahmen gelindert und soll in Zukunft behoben werden.

2.5 Vorgesehene Leitbildmassnahmen

Im Leitbild hat der Gemeinderat verschiedene Massnahmen im Zusammenhang mit den öffentlichen Parkanlagen, Begegnungsorten und Spielplätzen der Gemeinde vorgesehen und wie folgt terminiert:

Massnahme	Ressort	2019	2020	2021	2022	2023
Aufwertung Wegmattenpark	Gemeindeeigene Anlagen und Bauten					
Aufwertung Lindenplatz	Siedlungsentwicklung und Mobilität					
Aufwertung des Tulpenwegpark	Gemeindeeigene Anlagen und Bauten					
Aufwertung des Dorfplatzes	Siedlungsentwicklung und Mobilität					
Konzept für den Park des Carrières	Siedlungsentwicklung und Mobilität					
Umsetzung des Freiraumkonzeptes	Siedlungsentwicklung und Mobilität					
Erstellung eines Spielplatzkonzeptes	Kultur, Freizeit und Sport					
Förderung der Freizeitangebote im Allschwiler Wald	Gemeindeeigene Anlagen und Bauten					

Abb. 4: Tabelle Leitbildmassnahmen aus Leitbild «Zukunft Allschwil» 15. August 2018

3. Ausblick weiteres Vorgehen und Handlungsfelder

Folgende Handlungsfelder für die weitere Entwicklung der Spielplätze in Allschwil bestehen. Die entsprechenden Massnahmen werden im Rahmen des Spielplatzkonzeptes ausgearbeitet und fliessen auch bis zu diesem Zeitpunkt in die Interessenabwägung anstehender Entscheidungen zur Stadtentwicklung ein (z.B. Zukunft Bettenackerareal).

3.1 Behebung bestehender Defizite Spielplatzversorgung (räumliche Abdeckung)

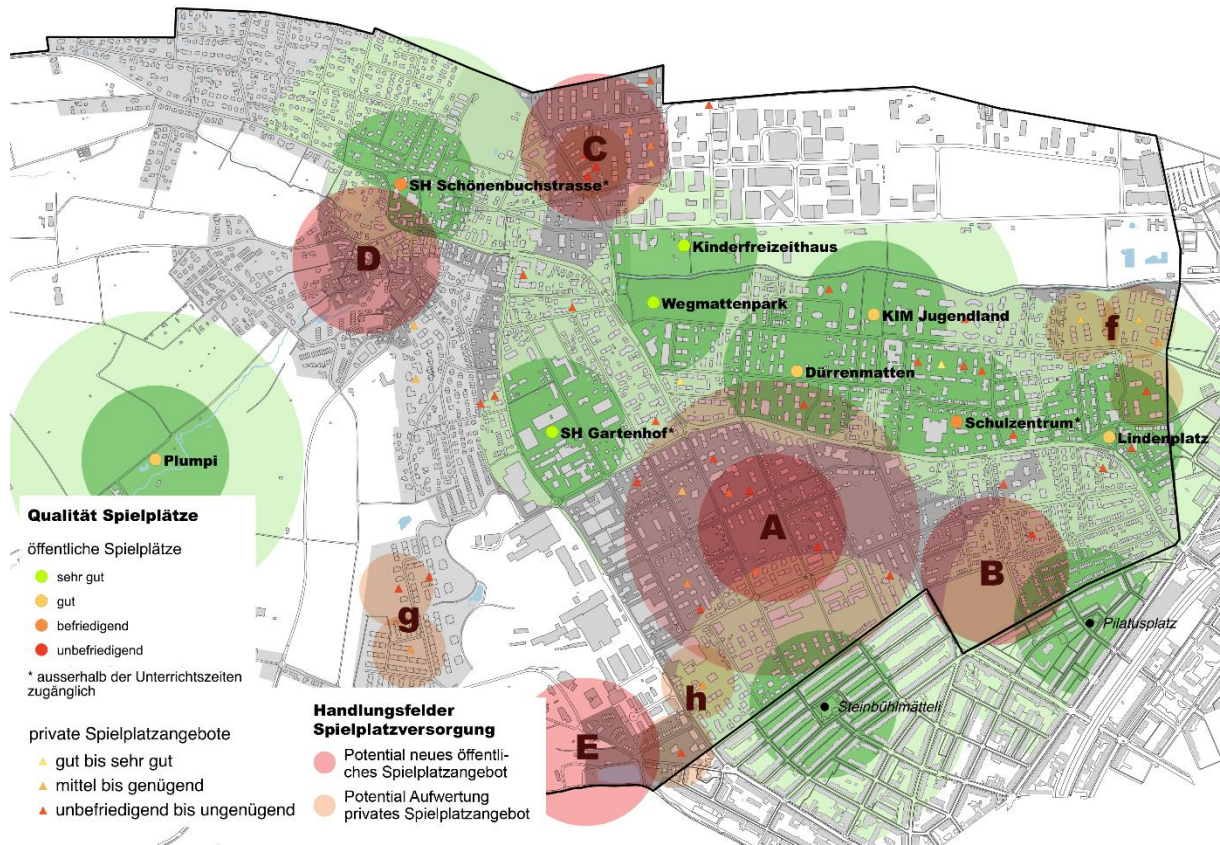


Abb. 5: Handlungsfelder Versorgungsdefizite öffentliche Spielplätze

Mit dem Ziel, in den Wohnquartieren mit einer hohen Einwohnerdichte flächendeckend eine genügende Abdeckung mit öffentlichen Spielplatzangeboten sicherzustellen, sind folgende Massnahmen zu überprüfen:

A	Wiederherstellen Spielplatzangebot Gebiet Bettenacker	Bemerkung: Prioritäre Massnahme. Fliesst in die Planung zukünftige Nutzung Bettenackerareal mit ein. Mehrere Realisierungsvarianten denkbar. Zwischennutzung der Brache durch Beachvolleyballfeld und weitere Angebote in Arbeit.
B	Neues Angebot Im langen Loh	Bemerkung: Bei mittel- langfristiger Realisierung Areal QP-Im langen Loh bzw. Veränderungen im Bereich der Familiengärten, ist das Erstellen eines Spielplatzangebots mit zu prüfen (z.B. als Teil des Infrastrukturbeitrags).
C	Verbesserung Angebot Quartier Grabenring	Bemerkung: Ist im Rahmen der Spielplatzstrategie zu prüfen und ggf. im Zuge grösserer Neuplanungen, Renovierungen oder alternativ durch Aufwertung und Öffnung bestehender privater Spielplätze abzudecken.
D	Verbesserung Angebot Quartier Strengi/Dorf	Bemerkung: Ist im Rahmen der Spielplatzstrategie zu prüfen. Aufwertung Pausenhof SH-Schönenbuchstrasse ist geplant.
E	Neues Angebot Herrenweg/ Ziegelei	Bemerkung: Ist im Rahmen der Weiterbearbeitung QP Herrenweg und Umgebung Allschwilerweiher miteinzubeziehen und zu prüfen (z.B. als Teil des Infrastrukturbeitrags).
f-h	Öffentlich-private Partnerschaften prüfen	Bemerkung: Ist im Rahmen der Spielplatzstrategie aufzunehmen und bereits bei davor eingehenden Projekten fallweise zu prüfen.

Abb. 6: Tabelle Handlungsfelder Verbesserung Versorgung öffentliche Spielplätze

3.2 Qualitative Verbesserungen und Erweiterung des Angebots

Im Freiraumkonzept Allschwil 2013 wurden sechs der zehn öffentlichen Spielplätze als unbefriedigend bewertet. Mit den unter 2.4 beschriebenen Massnahmen wurden bzw. werden vier davon in den kommenden ein bis zwei Jahren ergänzt oder gänzlich erneuert. Unabhängig davon ist Rahmen des Spielplatzkonzepts festzulegen, welche Spielplätze in welchem Zeitraum erneuert oder ergänzt werden sollen. Die entsprechenden Kosten über mehrere Jahre in den Budgets aufzunehmen.

Eine Referenz in der Region für eine bereits weitestgehend umgesetzte Spielplatzstrategie ist die Gemeinde Reinach. Aufbauend auf der Analyse des Gemeindesportanlagenkonzepts (GESAK) aus dem Jahr 2012 wurden dort die grösseren Anlagen saniert bzw. ergänzt und auch für generationsübergreifende Nutzung ausgelegt (Beispiel Spielplatz Mischeli). Auf der Gemeindefwebseite wird das Spielplatzangebot heute ansprechend präsentiert. In der Gemeinde Reinach hat man für die ersten Jahre der Umsetzung der Spielplatzstrategie CHF 200'000/Jahr budgetiert (Reinach besitzt jedoch auch doppelt so viele Anlagen bzw. Spielplätze wie Allschwil).

3.3 Kommunikation

Nach Realisierung der geplanten Projekte wird ein Spielplatzführer (PDF) mit Karte sowie die Auflistung der vorhandenen Spielplätze im Rahmen des Auftritts der Gemeinde in den elektronischen Medien geplant. Die Präsentation der gemeindeeigenen Spielplätze unterstützt das Bild Allschwils als attraktive Wohngemeinde und kann auch für die Kommunikation der angestrebten Ziele in Bezug auf öffentliche und private Spielareale gegenüber privaten Bauherrschaften hilfreich sein (Stichwort Erfolgsrezept „best practice“).

Eine gute Möglichkeit, Engagement im Bereich Kinderfreundlichkeit und damit Qualität auch zu kommunizieren und objektiv bewerten zu lassen, ist das im vorliegenden Postulat erwähnte UNICEF Label „Kinderfreundliche Gemeinde“. In der Region bereits zertifiziert sind folgende Gemeinden: Arlesheim, Reinach, Therwil und Blauen, Basel-Stadt und Riehen. Der Kanton Basel-Landschaft ist einer von sieben Kantonen, der die Initiative "Kinderfreundliche Gemeinde" der UNICEF unterstützt. Mit den vielseitigen Aktivitäten des Freizeithauses besitzt Allschwil eine gute Ausgangslage.

3.4 Zusammenarbeit mit privaten Eigentümerinnen und Eigentümern bzw. Bauherrschaften

Von 47 analysierten halbprivaten Spielplätzen, die vor allem als Spielangebot im direkten Wohnumfeld eine wichtige Rolle spielen, sind im Jahr 2013 29 als unbefriedigend oder ungenügend bewertet worden. Die Beratung bzw. Unterstützung Privater bei der Umsetzung oder Erneuerung von Spielplätzen ist dementsprechend ein wichtiges Handlungsfeld, mit dem die öffentlichen Spielplätze gut ergänzt werden können. Dies geschieht bei laufenden Planungen. In Zusammenhang mit der Spielplatzstrategie sollten Richtlinien bzw. Erfolgsrezepte und ein Konzept für die Aufwertung bestehender Anlagen erarbeitet werden. Im Freiraumkonzept Allschwil 2013 wurde ausserdem die Einrichtung eines Kompetenzzentrums im Freizeithaus angeregt; dies ist zu prüfen.

3.5 Kosten

Die geplanten Projekte sind in den Budgetprozess aufgenommen bzw. bereits bewilligt. Im Rahmen der Spielplatzstrategie können sowohl konkrete Massnahmen als auch ein fester jährlicher Betrag für die Aufwertung oder die Ergänzung des Spielplatzangebots definiert werden. Nicht nur im Zusammenhang mit Quartierplanungen ist der Infrastrukturbeitrag bzw. die zukünftig gesetzlich zu regelnde Mehrwertabgabe ein wichtiges Werkzeug, um die nicht unerheblichen Kosten zu stemmen.

Für Projekte im Bereich Generationenspielfläche gibt es ausserdem entsprechende Stiftungen, die Gemeinden bei der Planung und teilweise auch bei der Finanzierung entsprechender Projekte unterstützen.

4. Sofortmassnahmen Trämli-Spielplatz

Der Spielplatz Dürrenmatten oder Trämli-Spielplatz bietet sich aufgrund seiner Lage zwischen Alterszentrum Bachgraben und dem neuen Park Wegmatten sowie dem Schulzentrum Neuallschwil und zwei Kindergärten in der direkten Umgebung an, für die generationenübergreifende Nutzung aufgewertet zu werden. Ebenfalls günstig ist die gute Zugänglichkeit für Rollstühle und die im Quartiertreff Dürrenmatten vorhandene Infrastruktur. Neben einer Prüfung von grösseren Aufwertungsmassnahmen im Rahmen der Spielplatzstrategie z.B. in Zusammenarbeit mit entsprechenden Stiftungen können mit kleineren Massnahmen kurzfristig Angebotsverbesserungen erzielt werden.

Die Gemeinde ist dabei, mit den Abteilungen Entwickeln Planen Bauen und Regiebetriebe entsprechende Massnahmen zu definieren und innerhalb den bestehenden Budgets kurzfristig umzusetzen. Geplant sind:

- Barfusspfad
- Pfad mit Stämmen und Pfählen zum Balancieren (Sturzprophylaxe)
- Pfad/Bereich mit Reifen zum Klettern
- 4 Bänke auch für angeleitete Übungen
- Kiste für Spielmaterial

Mit den Massnahmen kann auch gegenüber den Unterzeichneten der Petition «Kinderfreundliche Spielplätze» ein positives Signal gesendet werden.

Ebenfalls sind die ab Herbst 2019 auf dem Wegmatten nicht mehr benötigten Spielgeräte eine Möglichkeit, den Trämli-Spielplatz oder die Zwischennutzung des Areals Bettenacker attraktiver zu gestalten.

5. Fazit

Im vorliegenden Bericht wird über den Stand der Umsetzung der Massnahmen im Bereich Spielplätze aus dem Freiraumkonzept Allschwil 2013 informiert. Mit den bereits gebauten bzw. geplanten Projekten wird ein bedeutender Teil der dort beschriebenen Massnahmen umgesetzt. Darüber hinaus ist das Erstellen eines Spielplatzkonzepts für das Jahr 2020 vorgesehen. Bei laufenden Planungen werden die Erkenntnisse aus dem Freiraumkonzept Allschwil 2013 bereits heute berücksichtigt.

In Bezug auf Kosten können neben den bereits budgetierten Beträgen zum jetzigen Zeitpunkt keine konkreten Angaben gemacht werden.

Thematisch passend informiert der Gemeinderat über geplante Sofortmassnahmen im Bereich Dürrenmatten-Spielplatz. Mit den Petitionärinnen und Petitionären der Petition «Kinderfreundliche Spielplätze» wird der direkte Austausch gesucht.

6. Antrag

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt Ihnen der Gemeinderat

zu beschliessen:

6.1 Das Postulat Nr. 4349 wird als erledigt abgeschrieben.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Präsidentin:

Leiter Gemeindeverwaltung:

Nicole Nüssli-Kaiser

Patrick Dill